

Gedanken zum Sonntag – 26. April 2020

Als Jesus von den Pharisäern gefragt wurde, wann das Reich Gottes komme, antwortete er ihnen: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte. Man wird auch nicht sagen können: Hier ist es! oder: Dort ist es! Denn seht, das Reich Gottes ist mitten unter euch.

Lukas 17,20-21



Photo by Harli Marten on Unsplash

Liebe Gemeinde

Noch immer können wir uns nicht in der Kirche versammeln und zusammen feiern und dies wird auch noch eine Weile so bleiben.

Als Pfarrerin höre ich immer wieder: *Ich muss nicht in den Gottesdienst, ich kann auch draussen in der Natur Gott erfahren.*

Das stimmt. Gott braucht keine Kirchenmauern.

Und vielleicht macht uns gerade die momentane Situation offen dafür.

Denn vieles, was vorher als selbstverständlich galt - als wir noch vom einen zum andern rennen konnten, dies erledigen, das noch schnell machen, kaum Zeit, immer auf dem Sprung – ist heute kostbar:

ein Gespräch über den Zaun, das sehr persönlich und tief wird. Wenn jemand anruft und fragt, wie es geht. Ein ermutigendes Wort, das ich lese. Der tägliche Spaziergang, die frische Luft, die Sonne auf dem Gesicht.

Ich weiss nicht wie es Ihnen geht... Ich merke, ich nehme diese Momente viel bewusster wahr. Sie berühren mich, beschenken mich.

Und ich glaube, genau darin ist Gott erfahrbar. Sein Dasein. Sein Reich. Mitten unter uns. Im ganz Irdischen.

Denn Gott kam in Jesus in diese Welt und ist somit auch im Weltlichen erfahrbar. Menschliche Begegnungen werden zu Orten seiner Gegenwart.

Dafür braucht es keinen Gottesdienst.

Dafür braucht es Augen und Ohren, die mitten im ganz Menschlichen das Göttliche erkennen und vernehmen. Augen und Ohren für solche Gottes-Momente, die mich beflügeln, erfüllen.

Und doch brauche ich den Gottesdienst.

Denn wenn uns der «normale» Alltag wieder hat, alles wieder läuft und rennt, dann brauche ich die besondere Zeit in der Kirche – das gemeinsame Singen und Beten, das mir bewusst und immer wieder neu die Augen und Ohren öffnet für Gottes Gegenwart, sein Dasein – alle Tage – mitten unter uns.

Ich freue mich aufs Wiedersehen mit Ihnen, aufs miteinander Feiern, das eine grosse Kraft hat, und auch auf die Begegnungen und Gespräche beim Chilekafi im Anschluss.

Bis dahin wünsche ich uns stärkende und belebende Gottes-Momente mitten in dieser Zeit:

Gott öffne unsere Herzen
für deine uralte und täglich neue Botschaft.

Öffne unsere Ohren
für dein Wort, wo immer es uns sucht.

Öffne unsere Augen
für die Schönheit deiner Schöpfung
und das Lied der Geschaffenen.

Gott stärke unsere Füße,
unseren Weg zu gehen
an diesem Tag und jeden Tag, den du uns noch schenkst
an deiner Seite, unter deinem Segen.

Wilma Klevinghaus

Claudia Rüegg, Pfarrerin